

STADT KITZINGEN

Vorab-Auszug
aus der Niederschrift
über die Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 07.07.2022

Tagesordnungspunkt: 1 - öffentlich -

Sämtliche Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses waren ordnungsgemäß geladen. Von den 13 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Bau- und Umweltausschuss ist somit beschlussfähig.

Geplante Wasserleitung für das Weinbergbewässerungsprojekt Iphofen

Oberbürgermeister Güntner begrüßt den 1. Bürgermeister von Iphofen, Dieter Lenzer, und Frau Möbus vom Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg (WWA). Herr Lenzer soll dem Gremium weitere Informationen zum Projekt „Weinbergbewässerung Iphofen“ und Frau Möbus den weiteren Verfahrensgang erläutern. Herr Lenzer verweist auf die weiteren Berichterstatter Herrn Dr. Mend, Herrn Kurt, Herrn Eckert und Frau Bellanti.

Dr. Mend stellt die Bandbreite des Projektes dar: er erklärt, ein solches Projekt könne nicht nur Einsatz in der Weinbergbewässerung Iphofen bzw. in Franken finden, sondern auch in anderen bewässerungswürdigen Kulturen wie dem Obst-/ Gemüse- und Hopfenanbau. Er stellt das Projekt anhand der Präsentation vor, die als Anlage 1 der Niederschrift beiliegt. Frau Möbus vom Wasserwirtschaftsamt ergänzt den rechtlichen Rahmen durch ihre Präsentation, die der Niederschrift als Anlage 2 beiliegt.

Stadtrat Sanzenbacher erkundigt sich nach der Möglichkeit die Weinberge mit Auffangwasser, beispielsweise durch Rückhaltegräben an den Weinbergen zu wässern oder Versickerungswasser von Parkplatzflächen ortsansässiger Firmen.

Dr. Mend erklärt, Tests hätten die Eignung aufgrund der Sulfat-Belastung widerlegt. Zudem erkundigt er sich, ob seitens des WWA überprüft werde, ob der Wasserstand für eine Entnahme ausreiche.

Frau Möbus verweist auf die technische Gewässeraufsicht, welche die Entnahmen kontrollieren würden und die amtlichen Messstellen, wobei sie nicht ausschließt, dass ggf. noch ein Messpegel gebaut werden muss.

Stadtrat Sanzenbacher erfragt die Finanzierung des Projektes. Laut Herrn Lenzer würde das Projekt mit 50 %, max. 10 Mio. € gefördert werden, den Rest würden die beteiligten Winzerbetriebe tragen und die Stadt Iphofen stelle die Grundinfrastruktur.

Stadtrat Sanzenbacher kritisiert, dass das Projekt der Privatwirtschaft und nicht der Allgemeinheit zugutekomme, woraufhin Herr Lenzer und Dr. Mend entgegen, das Projekt fördere die Landschaft und damit auch den gesamten Tourismus.

Stadtrat Sanzenbacher erkundigt sich nach dem Schutzstreifen für die Trasse; Herr Schmitt, Mitarbeiter des Bauamtes, vergleicht diese mit einer Wasserleitung; die Leitung werde lediglich 5-10 Tage im Jahr benötigt.

Aufgrund der Entwicklung des Klimas möchte Umweltreferent Hartmann wissen, wie die Prognosen für den Wasserpegel stehen; die aktuellen Prognosen liegen lt. Frau Möbus derzeit noch nicht vor. Eine Genehmigung zur Wasserentnahme würde aber nicht für unbestimmte Zeit, sondern je nach Einzelfall befristet erteilt werden, sodass auf negative Veränderungen reagiert werden könne.

Umweltreferent Hartmann stellt fest, dass die Kapazität des Speichers für umliegende Gemeinden oder den Gemüse- und Obstanbau nicht ausreiche. Dr. Mend erklärt, der Speicher sei für den Entwässerungsbedarf von Iphofen kalkuliert, die Leitung wiederum so dimensioniert, dass sich andere Gemeinden mit einem eigenständigen Speicher anschließen könnten.

Stadtrat Moser fragt, ob ein vergleichbares Projekt in dieser Form bekannt sei, was Dr. Mend verneint.

Stadtrat Moser hält die grobmaschige Kontrolle im Wasserrecht für problematisch. Laut Frau Möbus müssen Betreiber regelmäßig Eigenüberwachungen und Jahresberichte vorlegen, welche anschließend einer Prüfung unterzogen werden.

Auch Stadträtin Dr. Endres-Paul sieht die Klimaentwicklung und die dadurch entstehende Wassererwärmung als Problem. Geringere Mengen Wasser würden eine stärkere Erwärmung zur Folge haben. Sie befürchtet eine schnellere Wasserverunreinigung und negative Auswirkungen auf die Fische. Die Bedenken kann Frau Möbus ausräumen, sowohl Wassertemperatur als auch Sauerstoffgehalt würden regelmäßig überwacht werden. Laut Herrn Schmitt würden die Fische auch durch die Pumpe keinen Schaden nehmen. Grobfilter und eine Oxidationsanlage würden dies verhindern.

Stadträtin Schwab stellt die Möglichkeit der Aufbereitung von Klärwasser zu Bewässerungszwecken in den Raum.

Herr Mend erklärt, die Verantwortlichen ziehen dies zum jetzigen Stand nicht als Möglichkeit in Betracht.

Stadtrat Sanzenbacher möchte wissen, wer als Betreiber agieren würde und erkundigt sich außerdem nach dem Energiebedarf. Der Bedarf könne noch nicht beziffert werden, mögliche Form für den Betreiber könnte laut Herrn Lenzer ein Verband oder die öffentliche Hand für die Hauptinfrastruktur sein.

Stadtrat Moser erfragt das Mitbestimmungsrecht der Stadt Kitzingen.

Oberbürgermeister Güntner erwidert, die Stadt Kitzingen werde als Träger öffentlicher Belange im Genehmigungsverfahren beteiligt.

Frau Möbus ergänzt, eine Abwägung der Einwendungen erfolge anschließend durch das Landratsamt Kitzingen als zuständiger Stelle.

Stadtrat Moser wirft die Frage auf, wie sich der Sachverhalt bei anschließendem Interesse weiterer Gemeinden verhalte. Frau Möbus erläutert, gem. des „Verschlechterungsgebots“ sei es oberste Priorität den Wasserhaushalt zu erhalten; keiner könne sich daher ein Recht auf Entnahme ableiten.

Die Frage von Stadtrat Moser, ob die Wasserentnahme vergütet werde verneint Frau Möbus.

Abschließend gibt Herr Lenzer noch einen Überblick zum weiteren Vorgehen: Nach Ausschreibung der Planungsleistungen und Abfrage der örtlichen Winzer erfolge die Beantragung der wasserrechtlichen Erlaubnis beim WWA bis spätestens 31.12.2023. Er bittet um Entscheidung durch die Stadt Kitzingen vor Beginn der weiteren Planungen.

gez. Güntner
Für die Richtigkeit des Auszuges
Kitzingen, 19.09.2022
STADT KITZINGEN
i. A.

